



Technisch erweiterte Körper in der
Nachkriegszeit –
Selbst- und Fremdwahrnehmung der
Kriegsversehrten nach dem Ersten
Weltkrieg

Ein Unterrichtsentwurf von Merve Yilmaz



Universität Stuttgart



Einleitung

Durch den Einsatz von Waffen, die eher darauf ausgelegt waren zu verletzen und nicht nur zu töten, wie zum Beispiel Schrapnellgeschosse, der zusätzlich dazu verbesserten medizinischen Versorgung der Verwundeten, gab es in der Nachkriegsgesellschaft nach dem ersten Weltkrieg ein Problem in einem gänzlich neuen Ausmaß: Kriegsinvaliden. Zum ersten mal sah man die Auswirkungen des Krieges tagtäglich in Form von verwundeten Körpern. Die Nachkriegsgesellschaft war durch die modernen Waffen, die im Krieg zum Einsatz kamen, gezeichnet von zahlreichen Kriegsinvaliden und musste lernen damit umzugehen.

Die Regierung strebte eine Reintegration in die Gesellschaft und eine Wiedereingliederung in den Arbeitsprozess an. Dies gelang jedoch nicht gänzlich und führte zu Diskrepanzen im Selbstverständnis der Verwundeten als Kriegshelden und der Öffentlichen Wahrnehmung derselbigen. Der technisierte Körper der Kriegsinvaliden stand im paradoxen Gegensatz zu der Vorstellung des Helden. Diese Gegensätze führten zu Spannungen innerhalb der Gesellschaft.

Dieser Unterrichtsentwurf soll genau diese Spannungen und Gegensätze aufzeigen, die entstanden, als der Technisch erweiterte Körper Teil der Öffentlichkeit und Teil des Alltags wurde.



Einordnung in den Lehrplan

Bezug auf Bildungsplan 2004 für Allgemein Bildende Gymnasien
Baden-Württemberg

Sekundarstufe I: Klasse 9

Fach: Geschichte

Thema: „Kaiserreich, Imperialismus und Erster Weltkrieg“

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können die Auswirkungen des Ersten Weltkrieges auf die Soldaten und den Alltag der Zivilbevölkerung nennen und diese auf die Technisierung des Krieges zurückführen (siehe: *Fachliche Ziele*).

Des Weiteren können die Schülerinnen und Schüler Quellen und Personen in einen größeren Zusammenhang des Krieges als großtechnisches System stellen und multiperspektivisch betrachten.

Die Schülerinnen und Schüler eignen sich spezifische Methoden des Faches an. Sie können Quellentexte analysieren und sowohl mit ihnen, als auch mit fachwissenschaftlicher Sekundärliteratur arbeiten (siehe: *Methodische Lernziele*)

Die Schülerinnen und Schüler können einen Gegenwartsbezug herstellen.

Daten und Begriffe: 1914-1918 Erster Weltkrieg

Lernziele

Fachliche Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler können Selbst- und Fremdwahrnehmung der Kriegsversehrten erläutern und vergleichen.

Die Schülerinnen und Schüler können die Gründe für das Scheitern der Wiedereingliederung erklären.

Die Schülerinnen und Schüler können die Auswirkungen des Ersten Weltkrieges auf die Nachkriegsgesellschaft nennen und diese auf die Technisierung des Krieges zurückführen.

Methodische Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler können mit Quellentexten und Sekundärliteratur arbeiten und historische Fragestellungen perspektivisch reflektieren.

Soziale Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler können gemeinsam zielorientiert arbeiten.

Personale Lernziele:

Die Schülerinnen und Schüler können je nach Situation eine Gruppe führen und sich einordnen.



Unterrichtsskizze

Zeit in min	Inhalt	Medien & Methode	Ziel
5	Begrüßen		Unterrichtseinstieg
10	Hinführung zum Thema	Folie mit einer modernen Prothese auf dem Overhead Projektor	Zugang zum Thema über aktuellen Bezugspunkt; Gegenwartsbezug herstellen
10	Verbindung der aktuellen Thematik mit den Kriegsversehrten nach dem ersten Weltkrieg	Folie Kriegsversehrte/ technisch erweiterte Körper aus dem ersten Weltkrieg	Die SuS erfassen die Fragestellung und das Thema der Stunde.
5	Einteilung in Stammgruppen, dann in Expertengruppen		Die Expertengruppen ermöglichen eine differenziertere Darstellung des Sachverhaltes in verhältnismäßig kurzer Zeit.
20	Gruppenarbeitsphase	Arbeitsblätter für die Expertengruppen Falls die Ergebnisse durch die Gruppen vorgestellt werden sollen, könnte die Ergebnissicherung innerhalb der Gruppen auf Folien erfolgen.	Die SuS arbeiten selbstständig mit den Texten und vertiefen sich in die unterschiedlichen Aspekte.
5	Pause		
10	Austausch und Diskussion der Ergebnisse in den Stammgruppen		Die SuS verstehen durch die Diskussion in der Gruppe, die verschiedenen Blickwinkel auf die Fragestellung. Sie reflektieren die Ergebnisse perspektivisch und ordnen die jeweiligen Einzelperspektiven in den Gesamtzusammenhang ein.
15	Ergebnissicherung an der Tafel bzw. durch Vorstellung der Ergebnisse durch die Gruppen.	Tafel bzw. Overhead Projektor	Zusammenfassen der Ergebnisse; Ergebnissicherung
10	Aktualitätsbezug herstellen; Einstieg wiederaufgreifen		Abschluss

Für den Einstieg ist der Zugang über ein aktuelles Bild von einer modernen Prothese gedacht. Hierfür kann grundsätzlich jedes Bild verwendet werden. Angehängt finden Sie einen Vorschlag dafür. In diesem Schritt bietet es sich meiner Meinung nach an, einen



kurzen Ausblick in die Thematik der Cyborgs anzubieten. Man könnte beispielsweise mit der Frage einsteigen, welche technischen Erweiterungen am menschlichen Körper jemanden zu einem „Cyborg“ machen und welche nicht.

Im nächsten Schritt geht es nun darum eine Verbindung der angesprochenen Thematik mit den Kriegsversehrten herzustellen. Dazu würde ich die Folie mit Prothesen aus dem ersten Weltkrieg („Einstiegsfolie“; siehe Anhang) hinzuziehen. Die Schülerinnen und Schüler können nun selbstständig die Prothesen vergleichen und erkennen, dass die Arbeitsprothesen sich in der gesamten Form von den heutigen Prothesen unterscheiden und Werkzeuge nachahmen sollen und nicht unbedingt eine menschliche Hand.

Dann kommt die Aufteilung der Gruppen. Zuerst wird die Klasse in Stammgruppen aufgeteilt. Die Stammgruppen werden dann nochmals in Expertengruppen aufgeteilt. Die Schülerinnen und Schüler sollen in den Expertengruppen Wissen erarbeiten und dieses dann in den Stammgruppen an ihre Mitschüler weitergeben. So lernen die Schülerinnen und Schüler wie man das erworbene Wissen weitergibt und kritisch zuhört.

Nach der Gruppenarbeitsphase und der kleinen Pause habe die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit ihre Ergebnisse innerhalb der Stammgruppen zu diskutieren. Hierbei haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit ihre Ergebnisse perspektivisch zu reflektieren.

Darauf folgt die Ergebnissicherung. Diese kann beispielsweise an der Tafel erfolgen oder die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Ergebnisse, die sie in den Expertengruppen notiert haben.

Literatur- und Quellenverzeichnis

- Beil, Christine: Zwischen Hoffnung und Verbitterung. Selbstbild und Erfahrungen von Kriegsbeschädigten in den ersten Jahren der Weimarer Republik. In: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 2 (1998). S. 139-157.
- Bühr, Simon: Entkrüppelung der Krüppel. In NTM 21 (2013) S. 107-141.
- Cohen, Deborah: The War Home. Disabled Veterans in Britain and Germany, 1914-1939. 2001.
- Kienitz, Sabine:
 - Beschädigte Helden : Kriegsinvalidität und Körperbilder 1914 - 1923. 2008.
 - Der Krieg der Invaliden. Helden-Bilder und Männlichkeitskonstruktionen nach dem Ersten Weltkrieg. In: Militärgeschichtliche Zeitschrift 60 (2001). S.367-402.
- Perry, Heather: Recycling the disabled. Army, Medicine, and Modernity in WW1 Germany. 2014.
- Schlesinger, Georg: Die Mitarbeit des Ingenieurs bei der Durchbildung der Ersatzglieder. In: Zeitschrift des Vereines Deutscher Ingenieure 36 (1917). S. 737-750.
- Spreen, Dierk: Der optimierte Mensch. In: Kultur & Technik 4 (2014). S. 26-31.
- Quellen aus dem Hauptstaatsarchiv Stuttgart:
 - M 1/8 Bü 255
 - M 1/8 Bü 256
 - M 1/8 Bü 257: Stillich, Oscar: Die berufliche Eingliederung der Kriegsverletzten. In: Deutsche Blätter für Kriegsverletzte 16 (1916). S. 14-17.
 - M 1/8 Bü 262

Anhang

- Einstiegsfolie Kriegsversehrte/ technisch erweiterte Körper aus dem ersten Weltkrieg
- Arbeitsblätter für die Gruppenarbeit